

## Tenno, die Zwanzigste

Von Dieter Mirowsky

1987 machten wir vom Münchener Club zum ersten Mal einen Ausflug zum Gardasee. Damals noch nach Ville de Monte, einem malerischen Dörfchen oberhalb Tenno, das wiederum stolz über Riva del Garda liegt.

Auch dieses Jahr fand wieder eine Fahrt statt und niemand hätte vor 20 Jahren daran gedacht, 2006 immer noch hierher zu fahren und den gleichen Spaß zu haben.

Mittlerweile hat es sich eingebürgert, dass wir uns in unserer Stammalbergo da Lucio in Ballino ein paar Kilometer von Tenno entfernt, treffen und so machten sich die Teilnehmer zu unterschiedlichen Zeiten auf den Weg zum Treffen.

Die beste Ehefrau von allen und ich trafen uns mit Matthias und Edith kurz vor der Autobahn am Inntaldreieck und setzten die Fahrt gemeinsam fort. Den Härtesten, wer länger im strömenden Regen den Brenner rauffahren kann, beendete ich als Verlierer, aber dafür wenigstens trocken(er).

Der Regen begleitete uns bis nach Bozen, und so machten wir erst nach Mezzolombardo vor dem Start in die Kurvenstrecke nach Andalo das Dach wieder auf.

Trotz einigermaßen vorsichtiger Fahrt kam Matthias in einer Rechtskurve nach einem Ausweichmanöver ins Schlingern und setzte den Spiti mit dem rechten Horn an die Stützmauer und verbeulte sich die rechte Seite.

Außer Blechschaden und einem gehörigen Schreck war Gott sei Dank nichts weiter passiert. Etwas langsamer und mit vielen guten Ratschlägen von der Beifahrerseite über Straßenzustand, -verlauf und Verkehr setzten wir die Fahrt fort. Bei einem guten Abendessen in unserer Albergo war der Schreck dann doch bald überstanden.

Der nächste Morgen bescherte uns ein Traumwetter und so machten sich 5 Spitis auf, nach Riva zu gondeln und Parkplatz zu suchen. Letzteres aber vergeblich und so wurde es eine traum-

hafte Fahrt den See südwärts bis Gargnano, das wir ebenfalls vergeblich nach 5 Parkplätzen absuchten. In einem stockdunklen Parkhaus verteilten wir uns dann.

Nach einem Bummel und einem preiswerten Mittagessen in einem Restaurant auf der Seeterrasse beratschlagten wir über die weitere Route. Die Wahl fiel auf „Gorillas im Nebel“. Wer dieser wildromanischen Strecke zwischen Volcano und Idro den Namen gegeben hat, weiß ich nicht mehr, aber wenn die Wolken an den steilen Berghängen hängen, könnte man meinen, Borneo wäre am Gardasee.

Die enge, schmale und kurvenreiche Straße erfordert volle Konzentration, aber der Spaßfaktor ist sehr hoch, besonders, wenn man als zweiter hinter dem flotten Matthias unterwegs ist, der die Straße freiräumte und offensichtlich sein gestriges Malheur vergessen hatte...

Deutlich gemüthlicher ging es von Idro weiter zum Ledrosee, wo wir bei einem Eis und Kaffee den Nachmittag ausklingen ließen.

20 Mal Tenno heißt auch, immer wieder gute Freunde zu treffen, auch wenn sie nicht verschiedener sein könnten.

Gerade dies macht aber den Reiz dieses Treffens aus, weil sich völlig unterschiedliche Menschen mit gleichen Interessen bestens verstehen und einander akzeptieren. Und so war es auch selbstverständlich, dass wir am Freitag eine gemeinsame große Ausfahrt unternahmen.

Die Strecke ging um den Ledrosee herum und bei wenig Verkehr bis nach Idro, wo wir in einer Pizzeria einfielen. Die Bedienung war hoffnungslos überfordert und so dauerte die Pause fast zwei Stunden.

Aber von vornherein war klar, dass die Rückfahrt zum Treffpunkt in Campione am See individuell, speziell was den Fahrstil anging, erfolgen sollte. Die Strecke hoch nach Cavallo und weiter entlang dem Valvestino Stausee ist sowohl landschaftlich wie von der Streckenführung grandios. Man kann sich für die 20 km bis Gargnano 2 Stunden Zeit lassen, oder nur 20 Minuten. Erlebnisreich ist die Fahrt allemal.

Unserem schnellsten Fahrer, Sven in seinem Lotus Super Seven, überließen wir die Führung. Er hing schon nach 300 m hinter einem Holländer, der hupend gegen das Überholmanöver protestierte. Das nächste Hindernis war ein Z4 in der M Version, der genauso





gnadenlos von der Strecke geblasen wurde. Das weckte allerdings den Ehrgeiz des Z4 Fahrers und weg waren beide.

Wir hinterher. Matthias hinter mir, Christian im TR 7 dahinter. Das übrige Feld war bereits zurückgefallen. Es galt den Super Seven wieder einzuholen oder irgendwo von einem Felsen zu kratzen. Die landschaftlichen Reize verloren sich in dem Tunnelblick, den ich nur noch für die Straße hatte. Bei einer solchen Stecke wird man eins mit der Maschine und geht bis an die physikalischen Grenzen. Nur gebremst von dem besagten Z4, der von Sven logischerweise abgehängt wurde und der erschreckt in eine Parkbucht auswich, von einem Wohnmobil, dessen Fahrer es wohl schon stark bereute, jemals diese Straße gefunden zu haben und ein paar Motorradfahrern, die bereitwillig Platz machten, hatten sie doch gegen die Straßenlage der Triumphs ohnehin keine Chance.

Ich wäre sowieso dafür, diese Straße nur für 2spurige Fahrzeuge bis maximal 850 kg als Einbahnstraße auszuweisen. Das würde das lästige Hupen und Bremsen ersparen und der Funfaktor wäre bei 20 von 10 Punkten.

Am ersten Treffpunkt am Parkplatz der Staumauer war kein Super Seven. Entweder hatte Sven das Bremsen vergessen oder wir hatten die Absturzstelle übersehen. Also brausten wir die Kur-

venstrecke weiter und auf der immer breiter werdenden Straße runter nach Gargnano bauten wir die hohe AdrenalinKonzentration im Blut ab, um ganz entspannt auf dem Marktplatz von Campione einzurollen.

Aber kein Sven da! Wir schickten SMS an alle Teilnehmer, deren Handynummern wir hatten und hofften, dass wir doch irgendwann vollzählig wieder versammelt sein würden.

Was dann auch passierte. Sven war in Cavallo nach Valvestino (Ort) gefahren und nicht zum Valvestino (See). Der

Umweg über das Örtchen ermöglichte uns, ihn zu überrunden und ihm das Erlebnis, zweimal den gleichen Holländer einzufangen.

Auch die „Genießfahrer“ trudelten dann ein und nach einem gemeinsamen Gruppenbild verstreuten wir uns wieder. Das ist auch das Schöne an der Tenno Ausfahrt, dass alles so ungezwungen und locker abgeht. Es finden sich immer wieder Gleichgesinnte, die gemeinsam fahren, oder man fährt alleine und meist trifft man zufällig irgendwo am See wieder einen oder mehrere Spitis.

Der Samstag und auch der Sonntag waren für uns Individualtage, die wir für schöne Aufflüge nutzten.

Samstag war Markttag in Malcesine, und obwohl wir sicher keine Socken, Tischdecken, Gürtel oder Plastikspielzeug brauchten, schoben wir uns mit 100.000 anderen Marktbesuchern durch das Getümmel. Um anschließend in einem Supermarkt ein Picknick zu kaufen und an einem einsamen Strandabschnitt südlich Malcesine drei Erpeln beim Streiten um Grissinis zuzuschauen.

Mein Mittagsschläfchen stieß bei meiner Frau auf wenig Begeisterung, und so ging es bald weiter Richtung Süden. Das sonore Brummen und das Entlanggleiten an des Sees östlicher Seite lull-



ten Petra ein und sie schlief, von einem gelegentlichen "wo sind wir?" unterbrochen, bis Pieschiera, wo auch endlich der Himmel aufbrach und strahlenden Sonnenschein ins offene Auto schickte.

Das war gleich 10 Mal besser und so fuhren wir den Mincio, den blaugrünen Ausfluss des Gardasees entlang bis Borghetto. Dort wurde 1372 ein riesigen Staudammprojekt aufgezogen, um irgendwelche Städte in der Poebene vom Wasser des Gardasees abzuschneiden und auszutrocknen. Der perfide Plan wurde nie vollendet, aber der mächtige Staudamm steht bis heute und der Mincio fließt durch einen schmalen Durchlass buchstäblich in das Dörfchen Borghetto.

Ich glaube, wir waren die einzigen deutschen Ausflügler neben vielen Italienern, die durch das kleine Örtchen schlenderten und in einem Cafe einen preiswerten Latte Macchiato schlürften.

Anschließend lockte uns noch die alte Scaligerburg oberhalb Borghettos, deren Besichtigung kostenlos, aber sicher nicht umsonst war. Der Blick von der Burg auf den mittelalterlichen Staudamm zählte sicher zu den Höhepunkten des Tages. Doch dann war die Rückfahrt zu Ballino angesagt, galt es doch, zum gemeinsamen Abendessen mit den anderen zusammensitzen.

Am Sonntag reisten traditionsgemäß einige Teilnehmer wieder ab und für uns stellte sich die Frage, wohin heute? Die Wahl fiel auf Punta del Vigilio, laut Reiseführer der schönste Flecken am See.

Uns so brummten wir wieder Richtung Süden am Ostufer des Sees, frühzeitig genug, um noch einen kostenlosen (!) Parkplatz zu ergattern. Bepackt mit Baderucksack und Picknickdecke marschierten wir auf die Halbinsel zu. Aber 8.- Euro pro Person Eintritt in den Strandabschnitt war uns doch zu viel und so sahen wir uns erst mal weiter um. Ein kleines Hafenbecken mit einem hübschen Cafe lud zum Verweilen ein und wir ließen uns den Latte Macchiato schmecken. Im Vergleich zu Borghetto war der aber mehr als doppelt so teuer und so wurden Begriffe wie „Lagezuschlag“, „Reichensteuer“



oder „Abzocke“ plötzlich viel verständlicher.

Dem sehr, sehr faulen Nachmittag am (kostenlosen) Strandabschnitt von Vigilio mit ein paar Runden Schwimmen im See, Nickerchen und Picknick folgte die obligatorische Rückfahrt nach Ballino in dem ebenfalls obligatorischen Stau am Sonntag vor Torbole. Nach ein einhalb Stunden für 5 Kilometer fragten wir uns am Kreisverkehr in Torbole, was zum Teufel da den Verkehr so aufgehalten hat.

Die Verspätung tat uns aber dennoch gut, denn in Ballino hatte die Wirtin an diesem Tag acht Konfirmationen abzufertigen. Für uns fiel dadurch der beste Vorspeisenteller Italiens an, und auch der Rest des Abendmahls war hervorragend! Zu dumm, dass morgen endgültig Abfahrt angesagt war.

Und so war auch die 20. Fahrt nach Tenno wieder einmal zu Ende. Und an

dieser Stelle möchte ich mich bei den vielen treuen Teilnehmern bedanken, die dieses schöne Treffen immer mit am Leben gehalten haben. Ganz besonders bei Günther und Anneliese Kofler, die immerhin 19 Mal mit dabei waren, und die es sich nicht nehmen ließen, mir zum „20.“ eine kleine Überraschung zu präsentieren.

20 Jahre lang habe ich nun diese Fahrt organisiert und ich hatte nicht vor, die 21. auch wieder zu managen. Aber nachdem dieser Ausflug so schön harmonisch ablief, wird es mit schwer fallen, bei meinem Entschluss zu bleiben. Man wird sehen, reserviert ist in der Albergo Christina für Christi Heimfahrt 2007 schon mal.....

Dieter